



Abb. 1. Saatkrähe auf Nahrungssuche an von ihr teilweise ausgeräumtem Abfallkorb. — Foto: S. Bosch.

Freßbarem hatte die Krähe einen an einem Lichtmasten befestigten Papierkorb (Zylinderform, Durchmesser 25 Zentimeter, Höhe 40 Zentimeter, Oberrand 80 Zentimeter über dem Boden) teilweise geleert. Den zu Boden geworfenen und auf dem Asphalt verteilten Abfall durchsuchte sie daraufhin nach Nahrung. Da sich auch in Papier oder Aluminiumfolie eingewickelte Brotreste unter dem Unrat befanden, hatte die ungewöhnliche Nahrungssuche des Vogels Erfolg.

Wiesel plündert Teichrallen-Gelege

Von Erwin Heer

Am 28. 7. 1976 entdeckte ich auf einem Inselchen des Flößchens Eger an der Brücke am Ostende der Stadt Bopfingen ein Teichrallen-Nest, das ♀ saß darauf. — Am 30. 7. waren 3 Eier, am 31. 7. 4, am 1. 8. 5 und am 2. 8. 1976 6 Eier im Nest. Es blieb auch am 3. 8. bei 6 Eiern.

Anschrift des Verfassers:

Erwin Heer, Nördlinger Straße 7, 7085 Bopfingen

Nun sei zum besseren Verständnis des weiteren Vorgangs hinzugefügt, daß südlich vom Eger-Ufer mit dem Teichrallen-Nest das Ehepaar MENZEL wohnt. — Am 4. 8. 1976 um 7.30 h läutete Frau Menzel mich an: Etwas aufgeregt teilte sie mir mit, daß sie gerade auf dem Hofe hörte, wie die Teichrallen (*Gallinula chloropus*) erregt warnen würden. Sie ging an die Eger und sah, wie ein Wiesel sich am Teichrallen-Nest zu schaffen machte. Es hat alle Eier einzeln herausgenommen, 5 Stück lagen im Wasser ums Nest herum. Frau Menzel warf einen Stein ins Unkraut am Eger-Ufer. Nach einer Weile läutete das Telefon abermals: Das Wiesel (bräunliche Farbe!) wäre wieder am Nest. Der Altvogel aber setzte sich inzwischen aufs leere Nest. Abermals wurde ein Stein ins Ufergestrüpp geworfen; es raschelte darin und das Wiesel war verschwunden. Ich bat Frau Menzel, ihr Mann möchte doch die Teichrallen-Eier wieder ins Nest bringen.

Nun ging ich selbst hinunter, um den Vorfall genauer zu erkunden. Herr MENZEL — ebenso tierfreundlich gesonnen wie seine Frau — stand eben noch im Wasser am Nest, er hatte die 5 Eier inzwischen ins Nest zurückgelegt. Später sah ich dann beide Teichrallen 30 m abseits vom Nest am Ufer stehen. Ob sie das Gelege nach so grober Störung wohl wieder annehmen würden? Bei einer Kontrolle um 17.00 h saß das ♀ auf dem Nest.

Am 5. 8. 1976 um 9.30 h war das Nest erneut geplündert worden — höchstwahrscheinlich wieder vom Wiesel. Ich sah abermals Eier im Wasser in unmittelbarer Nähe des Nestes liegen. Nun wurde das Gelege vom Teichrallen-Paar aufgegeben. Es fragt sich noch, um welche Wiesel-Art es sich hierbei gehandelt haben mochte. Ich deutete damals auf das Hermelin (*Mustela erminea*). Am 12. 2. 1977 stand ich auf der Eger-Brücke und beobachtete die Vögel im Fließchen. Plötzlich rannte in einem Gärtchen am nördlichen Eger-Ufer ein Wiesel und blieb hinter Betonklötzen stehen, so daß ich es noch gut beobachten konnte: Das Tierchen war schneeweiß mit schwarzem Schwanzende — eindeutig ein Hermelin im Winterkleid! — Der Abstand zwischen dem vorjährigen Nestplatz der Teichralle und dem Standort des Hermelins betrug höchstens 30 m, was zur Annahme berechtigen dürfte, daß es sich 1976 um ein Hermelin gehandelt hatte.

»Sitzwarten« für Greifvögel und/oder »Sitzplätze« für Hexen

Von Horst Schneider

Die Vögel Baden-Württembergs (HÖLZINGER 1987) weisen in Band 1.2 (Artenhilfsprogramm) unter 2.3.5.2.6 für den Mäusebussard u.a. daraufhin, daß es bis in die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Heer Erwin

Artikel/Article: [Wiesel plündert Teichrallen-Gelege. 128-129](#)